

Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Post- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Postämtern, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend.



### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 40.

Dienstag, den 5. April 1910.

78. Jahrgang.

An Stelle des Schutzmanns Herrn Max Emil Krönert ist der zeitliche Anstaltsaufseher

Herr Paul Richard Feig aus Augustsburg als Schutzmann für Zschopau angestellt und heute in Pflicht genommen worden. Zschopau, am 2. April 1910.

Der Stadtrat.  
Dr. Schneider.

In Gemäßheit der bestehenden Vorschriften werden alle Personen, welche am hiesigen Orte ihre Einkommensteuerpflicht oder ihre Ergänzungssteuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber bis jetzt die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Gemeindebehörde zu melden.

Zschopau, am 4. April 1910.

Der Gemeindevorstand.  
Engel.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 4. April 1910.

Als Fund ist im 1. Vierteljahr 1910 auf dem Rathause hier ein Kindergeldtäschchen mit Inhalt abgegeben worden. Weiter sind im vorigen Jahre 2 Geldtäschchen mit Inhalt und 1 Gummireifen abgegeben, von den Verlussträgern aber noch nicht abgeholt worden. Die rechtmäßigen Eigentümer dieser Gegenstände können sich im Rathause, Zimmer Nr. 4 melden.

Am Sonnabend Abend gegen 6 Uhr ging auf hiesiger Bismarckstraße ein Pferd durch. Beim Ausfahren an die Vorsteintante zog sich das Pferd einen komplizierten Fesselgelenksbruch zu, der ein Aufbringen desselben zur Unmöglichkeit machte, sodass das Tier noch in später Nachtstunde abgestochen werden mußte. Dem Besitzer, Herrn K., erwächst hierdurch ein empfindlicher Schaden.

Herr Bezirksarzt Dr. Brink in Frankenberg ist vom 18. April bis zum 7. Mai d. J. beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist Herr Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Reichholz in Freiberg beauftragt worden.

Auswanderung nach Brasilien betreffend. Von einem Auswanderungsagenten für Brasilien Johann Gutmann, 85 London Road, Clapton, wird zur Auswanderung nach dem Staate Sao Paulo geworden und Auswanderungslustigen eine Broschüre über das Kolonistenleben in diesem Staate übersendet. Die Broschüre stellt die Arbeits- und Lebensverhältnisse dort in einem sehr günstigen Lichte dar. Wie sich aber durch die Erzählungen von Auswanderern herausgestellt hat, entsprechen die Ausführungen in der Broschüre keinesfalls den Tatsachen. Für Leute, die nicht im Besitze beträchtlicher Vermögen sind, ist eine Existenz in Sao Paulo und insbesondere in der für eine Weisbildung zunächst in Frage kommenden Kolonie „Nova Odezza“ schlechterdings unmöglich. Das enttäuschte Einwanderer in der Stadt Sao Paulo oder anderen Städten des Staates ihr Fortkommen finden, erscheint immer aussichtslos, einmal weil zur Zeit besonders viel stellunglose Deutsche, die teilweise sogar die Landessprache beherrschen, anwesend sind, und zum anderen weil die Einwanderer meist für eine sehr zahlreiche Familie zu sorgen haben, die sie bei den teuren südlichen Verhältnissen mit dem geringen ihnen gebotenen Tagelohn nicht ernähren können. Es kann daher nicht dringend genug gewarnt werden, ohne genügende Kenntnisse der einschlagenden Verhältnisse dorthin auszuwandern oder sich deswegen mit Gutmann in Verbindung zu setzen. Dieser ist übrigens als offizieller Agent des Staates Sao Paulo nicht anerkannt und scheint durch die ihm von in Betracht kommenden Schiffsahrtsgesellschaften oder anderer Seite gezahlten Procente ein persönliches Interesse daran zu haben, möglichst viel Auswanderer nach dem bezeichneten Staate zu schicken.

In verschiedenen Zeitungen ist die Mitteilung enthalten, es sei für das Königreich Sachsen festgestellt worden, daß ein großer Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an Unterernährung leide. Diese Mitteilung ist, wie das „Dr. Journ.“ mitteilt, durchaus unrichtig. Im Jahre 1908 haben die Zentralstelle für Volkswohlfahrt und der Deutsche Verein für Wohlfahrts- und Heimatspflege an die Regierungen der deutschen Bundesstaaten die Bitte gerichtet, Erhebungen über etwaige Unterernährung auf dem Lande anzustellen, und dieser Bitte ist unter dem 22. Januar 1909 entsprochen worden, obschon — wie es in der Verordnung ausdrücklich heißt — die bisherigen Beobachtungen für Sachsen in dieser Beziehung keinen Grund zu Befürchtungen gegeben haben. Erst aus den Berichten, die von den Amtshauptmannschaften und den Bezirksärzten über ihre Beobachtungen zu erwarten sind, wird sich näheres Material entnehmen lassen. Nach dem, was bis jetzt bekannt geworden ist, kann von einer Unterernährung der Bevölkerung nicht die Rede sein.

Das letzte Militärverordnungsblatt enthält die näheren Bestimmungen über das am 1. Oktober 1910 neu zu bildende Königlich Sächsisches Husaren-Regiment Nr. 20. Sein

Standort wird Bausen sein. Das 3. Husaren-Regiment Nr. 20 wird in voller Stärke aufgestellt. Die Aufstellung des neuen Regimentsstabs wird unter Leitung der dritten Kavallerie-Brigade Nr. 32 durch das 1. Husaren-Regiment Nr. 18, das mit dem neuen Regiment künftig derselben Brigade angehören wird, vorbereitet. Zu dem neuen Regiment treten je eine Eskadron des 1. Husaren-Regiments Nr. 18, des 2. Husaren-Regiments Nr. 19, des 1. Wägen-Regiments Nr. 17 und des 2. Wägen-Regiments Nr. 18, zusammen 4 bestehende Eskadrons über. Neu errichtet werden vom 1. Oktober der Stab der 4. Königlich Sächsischen Kavallerie-Brigade Nr. 40 bei der 4. Division Nr. 40, Standort Chemnitz. Zu der Brigade treten das Karabinier-Regiment und das 3. Wägen-Regiment Nr. 21. Das neue Regiment tritt zur 3. Kavallerie-Brigade Nr. 32. Das 2. Husaren-Regiment Nr. 19 tritt am 1. Oktober 1910 aus dem Verband der 3. Kavallerie-Brigade Nr. 32 in den der 2. Kavallerie-Brigade Nr. 24 über. Der Standort Grimma tritt vom gleichen Tage ab aus dem Verwaltungsbereich des 12. (1. R. S.) in den des 19. (2. R. S.) Armeekorps über.

Der Kantoren- und Organistenverein der Kreisamtsmannschaften Zwickau und Chemnitz hielt in Buchholz seine diesjährige Jahresversammlung ab. Geschäftlichen Mitteilungen folgte eine längere Besprechung der Verordnung des Kultusministeriums, den „Niederem Kirchendienst“ betreffend. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Eine Unterscheidung von höherem und niederem Kirchendienst lehnen wir ab. Unter Kirchendienst des Kirchenschullehrers, Kantors, Organisten verstehen wir nur die Ausübung des kirchenmusikalischen Amtes. Derangesehen werden kann der Kirchenschullehrer aber nur zur Stellvertretung des Pfarrers in Sakral-, Krankheits- und Urlaubsfällen gegen besondere Vergütung. Durch die Urlaubsberechtigung ist der Kirchenschullehrer usw. in seinen Ferien nicht zu kürzen. Bei der Ablösung des sogenannten niederen Kirchendienstes ist nicht der Zeitwert für die einzelnen Berrichtungen, sondern der im Kataster eingetragene Betrag zu kürzen.“ Vorstehende Resolution soll dem Landesverein kirchenmusikalischer Beamter zur Weiterberatung unterbreitet werden. Ferner wurde noch eine Resolution angenommen, in der die Versammlung den Wunsch ausdrückt, daß das Gehalt für das kirchendienstliche Nebenamt nach wie vor mit dem Vergehalt verbunden und pensionsberechtigt bleibe.

Der vor kurzem gestorbene Herr Kommerzienrat Robert Gärtner in Burgstädt, der zum 50. jährigen Jubiläum der Handelsschule in Frankenberg im vorigen Jahre dem dortigen Handelsschulverein eine Stiftung von 10 000 Mk. überwies, hatte auch die Absicht kundgegeben, eine Stiftung in gleicher Höhe dem Frankfurter Krankenhaus zuzuwenden. Die Witwe des Verstorbenen hat nun in hochherziger Weise diese Absicht durchgeführt und dem Krankenhaus 10 000 Mk. überwiesen. Von dieser Summe sollen 5000 Mk. zum Erweiterungsbau verwendet werden, die übrigen 5000 Mk. als „Robert Gärtner-Burgstädt-Stiftung“ dem Freistellenfonds zugeführt werden.

Der bisherige Stadtbauassistent Bruno Weiß ist als Stadtbaumeister von Frankenberg in Pflicht genommen worden.

Das furchtbare Familiendrama in Mittweida erhält die Gemüter in großer Aufregung. Manche Umstände sprechen dafür, daß der vierfache Mörder Max Mann die Schreckensstat vorsätzlich beging. Allgemeine Teilnahme wendet sich den Hinterbliebenen zu. Der 14. jährigen Konstanze Dehne hat der Mörder den Hals durchgestochen; das Messer konnte noch nicht gefunden werden. Auf Frau Dehne schreibt Mann mehrmals eingeschlagen zu haben, denn im Hause wurde noch ein zweites, kleineres Beil entdeckt, das ebenfalls mit Blut besudelt war. Mann, ein schnurriger, starker Mensch, der über enorme Körperkräfte verfügt, hat Donnerstag nachmittag im Stadtkrankenhaus, wo er in einer Zerkelle untergebracht ist, die Verwundung wiedererlangt. Ueber seine entsetzliche Tat hat er sich noch nicht geäußert. Der Mörder wird unausgesetzt polizeilich bewacht. Auf Veranlassung der Königlichen Staatsanwaltschaft Chemnitz, deren Vertreter noch am Donnerstag den Tatbestand aufnahm, erfolgten photo-

graphische Aufnahmen der Brandstätte und der wenigen erhaltenen Innenräume. — Der Arbeiter Max Mann ist Sonnabend vormittag nach vorheriger ärztlicher Untersuchung, die seine volle Vernehmungs- und Transportfähigkeit ergab, ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Der freche Wegelagerer, der am 19. März die Botenfrau aus Niederstaucha auf der Straße zwischen Stößig und Döberitz überfiel und ihrer Burschaft beraubte, ist in der Person des Arbeiters Hartmann aus Stößig verhaftet worden. Hartmann ist bereits erheblich mit Zuchthaus bestraft.

Der Nachmittagsgottesdienst des Ostermontags in Wilsbach wurde unliebsam gestört und abgebrochen. Während der Pastor seine Predigt begann, vernahm die zehrende zahlreiche Gemeinde vom Kirchturm die Sturmglocke. Unweit der Kirche brannte das sogen. Neuther-Haus. Bei Bekanntgabe des genannten Namens sprang die junge Frau Neuther, die mit in der Kirche anwesend war, von ihrem Sitze auf: „Ach Gott, und ich habe mein Kind eingeschlossen!“ Hastig eilte sie fort. Viele Kirchgänger verließen ebenfalls das Gotteshaus und der Pastor schloß mit einem Vaterunser den Gottesdienst. Das Haus brannte vollständig nieder.

Freitag nachmittag wurde in Leipzig ein in der Gottschalkstraße beschäftigter neunzehnjähriger Markthelfer verhaftet, welcher dringend verdächtig ist, den Mord in der Sibianstraße verübt zu haben. Der junge Mann ist seit einigen Wochen wohnungslos und übernachtete in Gasthöfen und Herbergen. In der Nacht vor der Tat übernachtete er in der Nordstraße und dort ist auch der bewußte Fliederstrauch bei ihm gesehen worden. Außerdem hat man ein blutbestecktes Chemise bei ihm beobachtet. Der Verhaftete leugnet, mit der Tat in Verbindung zu stehen, kann aber sein Alibi für die fragliche Zeit nicht nachweisen.

In Taucha bei Leipzig überfiel Freitag Abend der 41. jährige Kaufmann Wilhelm Jeyz seine Tante, die Privatierin Lehmann, mit einem Steinmesserhammer und verfechtete ihr mehrere heftige Schläge auf den Kopf. Dem auf die Hilfe rufende Frau herbeieilenden Neffen verfechtete er ebenfalls einen heftigen Schlag auf den Kopf und entfloh darauf. Die ebenfalls zu Hilfe eilende Schwiegertochter würgte er und warf sie zur Treppe herunter. Er wandte sich dann nach Leipzig und stellte sich der Polizei. Grund zu dem Ueberfall ist vermutlich Verabreichung gewesen, da er bei Frau Lehmann nach dem 1. April einen größeren Geldbetrag vermutete.

Der Postbestraute Golsche, der am 17. März nach Unterschlagung von 30 000 Mark aus Döberitz nach Berlin geflüchtet, ist am Freitag abermals in Berlin aufgetaucht. Golsche hielt sich auf der Flucht unter dem Namen eines Kaufmanns Wendelin aus Bausen eine Nacht in Dresden auf. Dann fuhr er, wie Ermittlungen ergaben, nach Berlin. Hier machte er gleich nach seiner Ankunft in der Friedrichstraße die Bekanntschaft eines Mädchens, mit dem er später in Streit geriet. Seitdem war er spurlos verschwunden. Am Freitag sah ihn nun ein früherer Kollege Unter den Linden, er folgte ihm die Friedrichstraße hinauf, um ihn festzunehmen zu lassen. Golsche ging auf der linken, der Verfolger auf der rechten Seite der Straße. Als dieser an der Ecke der Leipziger Straße mit einem Schutzmann sprach, merkte Golsche, daß er gesehen und verfolgt wurde und verschwand schleunigst im Gedränge. Er war nicht mehr zu finden.

Das Nachrichtenblatt für Johannegeorgenstadt berichtet aus Platten: Aus Ungarn gelangte an die R. N. Finanzwache in Platten die Anzeige, daß die dortige Zollbehörde eine Kiste mit 67 kg, deren Inhalt als Wäsche deklariert war, mit Beschlagnahme belegt habe, da in der Kiste 12 000 Stück sächsische Zigarren vorgefunden wurden. Aufgabebort war Platten. Durch den Oberinspektanten ist als Absender ein Schuhmacher und Hausbesitzer in Platten ermittelt worden. Die Strafe für den Zigarrenschmuggel dürfte sehr hoch werden. Durch die Finanzwache sind bereits 5000 Kronen auf das Haus des Schuhmachers sichergestellt worden.

1.68  
40  
cht,  
eln:  
lett,  
rgl.,  
user,  
ade,  
ang,  
ann  
men

blatt-  
treitig  
ttung,  
gern  
87.  
tis.  
el  
Ca.

fer-  
orf.

sucht  
über  
b.  
Angabe  
Exped.

der  
el,  
5.

behör,  
22.

wird  
28.

gen  
sich  
In-  
este  
nen-  
nitz